

## **“Me hum i Romni, mer ham Roma!”**

Das waren am 8. April 2014 deine Worte, liebe Claudia, als Du als Schirmherrin die Kulturwoche “ Gestatten das sind wir” in Berlin eröffnet hast. Damit hast Du Deine Verbundenheit mit den Menschen mit Romno-Geschichte zum Ausdruck gebracht. Aber auch Deine große Empathie für die Situation unserer Menschen hast Du damit verdeutlicht.

Dein Einsatz für Minderheiten und Gleichberechtigung, liebe Claudia, ist schon seit 1989 spürbar gewesen, als Du als Abgeordnete in das Europäische Parlament eingezogen bist. Ein großes Anliegen war Dir immer der Kampf für mehr Rechte der kurdischen Minderheit. Du schrecktest nicht davor zurück, Dich sogar selbst dabei in Gefahren zu bringen. Von 1993-1994 warst Du im Kabinett von Bundeskanzler Schroeder die Beauftragte für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe. Zudem bist Du ehrenamtliches Mitglied des Verwaltungsrates der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Wien. Seit 2014 bist Du Schirmherrin des Behandlungszentrums für Folteropfer.

Es besteht kein Zweifel: Dein Einsatz für die Rechte und Gleichberechtigung von Menschen die einer Minderheit angehören, ist vorbildlich und impulsgebend! Du bist ausgezeichnet, liebe Claudia!

Unvergessen Deine Rede am 2. August 2014 in Auschwitz und auch Deine unterstützenden Besuche in Mannheim für bleibeberechtigte Roma.

Mit Deinem Wesen und Deinen gewinnenden Worten berührst Du die Menschen wie keine andere. Du lässt die unterdrückten Menschen wieder hoffen, gibst ihnen eine Stimme und einen Halt.

Dein Zitat, liebe Claudia: “Ich will ich sein – anders will ich nicht sein. Oder eben: Me hum i Romni, mer ham Roma!”, macht den Menschen Mut zu sein, was sie sind!

Wie stimulierend Deine Impulse wirken, sehen wir z.B. an Romeo Franz. Sein gesellschaftliches Engagement über das von Sinti und Roma hinaus, ist auf Dein Vorbild zurückzuführen.

Die Reisen nach Belgrad, Vranje oder Sofia, die Du mit Irene Alt (Integrationsministerin in RLP), Romani Rose und Romeo gemacht hast, waren sehr wichtig, um ein reales Bild der Situation der dort lebenden Menschen mit Romno –Geschichte zu zeichnen.

Wie berichtet wurde, hast Du immer drauf bestanden dort hinzugehen, wo Du meinstest auch hingehen zu müssen. Du hast zum Beispiel darauf bestanden nach Belville zu fahren - einem illegalen Lager, in dem aus dem Kosovo geflüchtete Roma in unvorstellbaren, unmenschlichen Zuständen lebten. Du hast mit den Menschen geredet und ihnen zugehört, sie ernst genommen. Das war für die Betroffenen spürbar.

In einem Viertel in Sofia seid ihr durch eine Straße gefahren, in der Familien aus dem Kosovo in unbeschreiblichen Umständen lebten. Die Menschen sahen den Bus mit Euch durchfahren und schrien und schimpften.

Du sagtest zum Fahrer er solle den Bus stoppen, Du wolltest aussteigen. Doch die Begleiter aus der Botschaft protestierten dies sei zu gefährlich. Lautstark und energisch fordertest Du den Busfahrer auf, sofort anzuhalten, und der Fahrer stoppte. Alle waren geschockt. Als Du die Türen öffnestest und ausstiegst, warst Du innerhalb von Sekunden von Menschen umringt. Das Geschrei hörte plötzlich auf und Du hast Dich mit den Menschen einfach unterhalten. Frauen, Männer, Kinder, sie alle redeten mit Dir als wenn sie Dich erwartet hätten. Am Schluss freuten sie sich und strahlten Dich an.

Claudia Roth war da und besuchte SIE! Doch dabei blieb es nicht.

Du nahmst ihr Anliegen und ihre Sorgen mit, und hast es offen den Verantwortlichen dargelegt. Dabei hast Du kein Blatt vor den Mund genommen.

Liebe Claudia, es ist uns eine Freude Dir den Kultur und Ehrenpreis der Sinti und Roma für Deinen unermüdlichen Einsatz gegen den Antiziganismus, zu überreichen.

Shukka, gai tu hal mari pen!